



BEKLEIDUNGS-RATGEBER

Mütze

47 Mützen-Datenblätter nachgezählt: 6 nennen ein Flächengewicht, 10 einen Mikronwert, 46 sind Einheitsgröße. Was davon beim Kauf wirklich trägt.

Outdoorberater

<https://www.outdoorberater.de/outdoor-bekleidung/muetze/>

Stand: 08.10.2026

Herausgeber: Sammeltresor UG (haftungsbeschränkt), Füssen



Der Ratgeber wird laufend ergänzt — online steht immer die aktuelle Fassung.

Inhalt

1. Die zwei Zahlen, die an einer Mütze etwas bedeuten
2. Was 47 Datenblätter wirklich hergeben
3. Das Stückgewicht misst nicht die Wärme
4. Die Faser: von 16,5 bis 32 Mikron im Programm eines Hauses
5. Doppelt gestrickt: die Bauart, für die es kein Feld gibt
6. Einheitsgröße: warum nirgends ein Kopfumfang steht
7. Ohren, Helm und das Gesicht
8. Windschutz: kein einziges Datenblatt nennt eine Sperre
9. Die Temperaturangabe ohne Verfahren
10. Woran eine gute Mütze zu erkennen ist
11. Für wen welche Bauart passt und für wen nicht
12. Was es kostet
13. Die drei typischen Fehlkäufe
14. Pflege: das Pflegefeld schlägt den Beschreibungstext

⚡ KURZ GESAGT

An einer Mütze gibt es genau zwei Zahlen, die etwas über ihre Leistung sagen: das Flächengewicht des Stoffs in Gramm je Quadratmeter und die Faserfeinheit in Mikron. Für diese Seite sind 47 Datenblätter aus vier Sortimenten ausgewertet worden. Ein Flächengewicht nennen 6, einen Mikronwert 10, einen Kopfumfang keines — 46 der 47 Modelle gibt es nur in einer Einheitsgröße. Das Gewicht der Mütze selbst steht fast überall, und es sagt das Gegenteil von dem, was man erwartet: Der Hersteller mit den meisten Angaben führt eine Mütze aus 200 Gramm je Quadratmeter mit 40 Gramm Stückgewicht und eine aus 150 Gramm je Quadratmeter mit 50 Gramm.

In der [weiteren Bekleidung](#) ist sie das Stück, bei dem Wärmeschutz am wenigsten Gewicht kostet.

Flächengewicht

g/m², gemessen nach ISO 3801 oder EN 12127

Faserfeinheit

Mikron, Prüfvorschrift IWTO-12

Spannen im Angebot

130 bis 310 g/m² und 16,5 bis 32 Mikron bei einem Hersteller

Stückgewicht

14 bis 150 g über 26 Modelle mit Gewichtsangabe

Größe

46 von 47 Modellen nur in einer Einheitsgröße

Kopfumfang je Modell

auf keinem der 47 Datenblätter

Eine Mütze ist das billigste Stück Wärme, das man kaufen kann, und das am schlechtesten beschriebene. Bei einer Jacke diskutiert der Handel Wassersäulen, Prüfverfahren und Füllgewichte; bei der Mütze steht auf dem Datenblatt in der Regel eine Faserliste, ein Preis und das Wort „warm“. Diese Seite geht den umgekehrten Weg: Sie zählt zuerst nach, welche Angaben die Hersteller dieser Gattung überhaupt veröffentlichen, und sagt erst danach, was sich daraus für den Kauf ergibt.

Gemeint ist die Mütze für draußen — das gestrickte Beanie, die Fleecemütze, die eng anliegende Unterziehmütze. Nicht gemeint ist die Kapuze: Sie ist Teil der Jacke und folgt deren Logik, beschrieben beim Begriff [helmkompatible Kapuze](#). Wie sich die Mütze in das Schichtensystem einfügt, steht im Ratgeber zum [Zwiebelschalenprinzip](#); die gleiche Frage für die andere Extremität beantwortet die Seite zu [Handschuhen](#), und zwar über ganz andere Messgrößen.

Die zwei Zahlen, die an einer Mütze etwas bedeuten

Eine Mütze hat keine Membran, keine Lagenverklebung und keinen [Reißverschluss](#). Was sie leistet, hängt an der Stoffdicke und an der Faser — und für beides gibt es eine genormte Zahl.

Die erste ist das [Flächengewicht](#), also die Masse eines Quadratmeters Stoff. Innerhalb einer Bauart ist es die unmittelbarste Vergleichsgröße, die es gibt; über Bauarten hinweg trägt es nicht, weil gewärmt wird über aufgebaute Dicke und nicht über Masse. Die zweite ist der Wert in [Mikron](#), der mittlere Durchmesser der Einzelfaser. Er entscheidet darüber, ob die Mütze auf der Stirn kratzt — und bei einem Kleidungsstück, das direkt auf der Haut sitzt und sich nicht ausziehen lässt, ohne zu frieren, ist das keine Nebensache.

Was 47 Datenblätter wirklich hergeben

Nachgesehen wurde am 8. Oktober 2026 auf den deutschsprachigen Herstellerseiten von vier Anbietern, die Mützen für den Bergsport bauen: 21 Modelle von Ortovox, 12 von Vaude, 12 von Devold und 2 von Woolpower. Gezählt wurde jeweils, ob der Wert auf der Produktseite steht — nicht, ob er irgendwo im Netz zu finden ist.

Angabe auf der Produktseite	Ortovox (21)	Vaude (12)	Devold (12)	Woolpower (2)
Materialzusammensetzung	21	12	12	2
Gewicht des Stücks	0	12	12	2
Flächengewicht in g/m ²	0	0	6	0
Faserfeinheit in Mikron	0	0	10	0
Kopfumfang des Modells	0	0	0	0

Angabe auf der Produktseite	Ortovox (21)	Vaude (12)	Devold (12)	Woolpower (2)
Membran oder Windsperre	0	0	0	0
Prüfnorm irgendeiner Art	0	0	0	0

Drei Dinge fallen daran auf, und alle drei haben Folgen für den Kauf.

Erstens: Die Faserliste ist die einzige Angabe, die überall steht. Bei allen 47 Modellen ist sie vollständig vorhanden, oft bis auf das Prozent und getrennt nach Außen- und Innenseite. Wer vergleichen will, vergleicht also Fasern — und muss alles andere selbst abschätzen. Von Hand gepflegt wird dieses Feld allerdings auch: Auf einem der 21 Datenblätter steht Polamid statt Polyamid.

Zweitens: Die Zahl im Produktnamen ist keine Angabe. Ortovox führt vier Mützen, deren Name mit einer dreistelligen Zahl beginnt: 120, 120, 140 und 150. Die Zahl sieht aus wie ein Flächengewicht. Auf keiner der vier Produktseiten steht eine Einheit dahinter, und das Hausdokument zu den Materialbezeichnungen, auf das die Produktseiten verweisen, behandelt die Faserzusammensetzung und nicht die Grammatik: Was die Zahl bedeutet, ist dort nicht nachzulesen. Woolpower macht es umgekehrt und schreibt auf seiner Materialseite ausdrücklich, die Zahlen der Stoffreihe gäben das Stoffgewicht in Gramm je Quadratmeter an — nur steht diese Erläuterung eben dort und nicht beim Produkt.

Drittens: Prüfnormen kommen in dieser Gattung nicht vor. Auf keinem der 47 Datenblätter steht ein Prüfverfahren — keine Norm für das Flächengewicht, keine für die Wärmeleistung, keine für die Scheuerfestigkeit, obwohl es für letztere mit [ISO 12947](#) ein etabliertes Verfahren gibt. Das ist nicht einfach Nachlässigkeit, und der Beweis dafür steht bei Woolpower: Für seine zertifizierte Arbeitskleidung veröffentlicht das Haus Konformitätserklärungen und Prüfzeugnisse mit namentlich genannten Normen — für die Mütze aus demselben Stoff keine einzige.

Tipp

Wo kein Flächengewicht steht, hilft ein Griff: Stoff zwischen Daumen und Zeigefinger nehmen und zusammendrücken. Was sich zu einer fühlbaren Lage aufbaut und von selbst zurückfedert, hat Luft eingeschlossen — und die ruhende Luft ist der Dämmstoff, nicht die Wolle. Ein Gestrick, das sich flach zusammendrücken lässt und flach bleibt, wärmt wenig, egal wie schwer es ist.

Das Stückgewicht misst nicht die Wärme

Drei der vier Hersteller geben das Gewicht der fertigen Mütze an, und über die 26 Modelle mit Gewichtsangabe reicht es von 14 bis 150 Gramm. Das ist die Angabe, auf die beim Kauf am ehesten geschaut wird — und sie beantwortet eine andere Frage als die, die man stellt.

Der Beleg steht bei Devold, dem einzigen der vier, der beide Zahlen nebeneinander führt. Zwei Mützen derselben Reihe, beide aus reiner Merinowolle, beide Einheitsgröße:

Modell	Flächengewicht	Faserfeinheit	Gewicht des Stücks	Dicke nach Herstellerskala
Breeze Merino 150 Beanie	150 g/m ²	17,5 Mikron	50 g	zweite von fünf Stufen
Breeze Plus Merino 200 Beanie	200 g/m ²	18,7 Mikron	40 g	dritte von fünf Stufen

Der dickere Stoff ergibt die leichtere Mütze. Das ist kein Druckfehler, sondern die Folge davon, dass das Stückgewicht zwei Dinge zugleich enthält: die Stoffdicke und die Stoffmenge. Ein eng geschnittenes Modell aus schwerem Stoff kann weniger wiegen als ein weit geschnittenes aus leichtem. Dasselbe Programm liefert das Gegenbeispiel in die andere Richtung: Die Mütze mit dem höchsten Flächengewicht, 310 Gramm je Quadratmeter, wiegt 65 Gramm — und die mit 130 Gramm je Quadratmeter nur 20.

Praktisch heißt das: Das Stückgewicht ist die richtige Zahl für die Packliste und die falsche für die Wärmefrage. Wer wissen will, wie warm eine Mütze ist, braucht das Flächengewicht — oder muss sie anfassen.

Die Faser: von 16,5 bis 32 Mikron im Programm eines Hauses

Zehn der zwölf Mützen von Devold tragen einen Mikronwert, und die Spanne ist größer als bei jeder anderen Angabe dieser Gattung: 16,5 Mikron bei der feinsten, 32

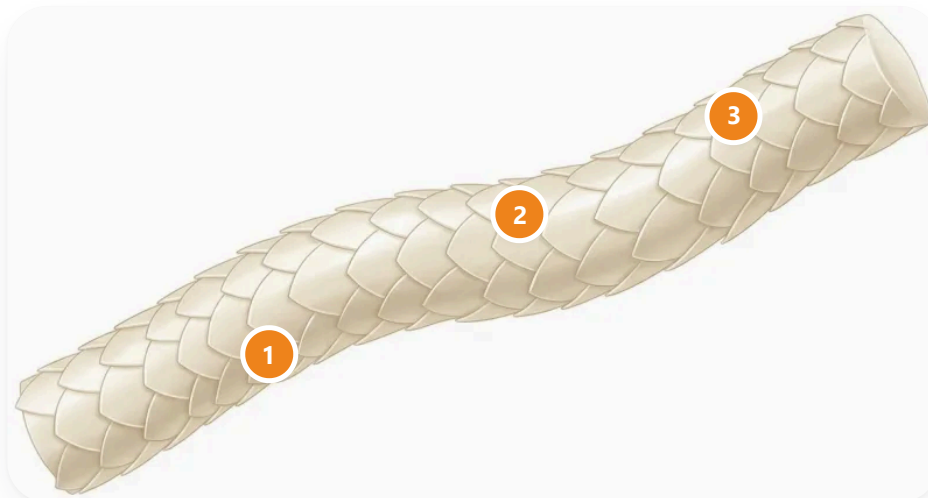
bei den beiden größten. **Das ist fast der Faktor zwei im Faserdurchmesser, und es trennt zwei verschiedene Produkte, die beide „Wollmütze“ heißen.**

 INFOGRAFIK

— WOLLE

Was die Faser leistet und warum

Merinowolle stammt vom Merinoschaf, dessen Vlies deutlich feinere Fasern trägt als das gewöhnlicher Rassen. Drei Eigenschaften machen sie für Outdoorbekleidung interessant — und alle drei lassen sich an der einzelnen Faser erklären.



1 **Fein genug, um nicht zu kratzen**

Kratzen entsteht, wenn eine Faser steif genug ist, die Haut einzudrücken statt sich zu biegen. Merinofasern sind dünn genug, um nachzugeben — deshalb ist die Feinheit und nicht die Tierart entscheidend.

2 **Die Schuppen binden Feuchtigkeit**

Wolle nimmt Wasserdampf ins Faserinnere auf, ohne sich nass anzufühlen. Dabei wird Wärme frei. Das ist der Grund, warum sie im Feuchten nicht sofort auskühlt.

3 **Die Kräuselung hält Luft**

Die natürliche Welle sorgt dafür, dass die Fasern einander nicht flach anliegen. Dazwischen bleibt Luft stehen — und Luft ist der eigentliche Dämmstoff.

Der Geruch bleibt aus einem anderen Grund aus:
Geruchsbildende Bakterien finden auf Wolle schlechtere Bedingungen als auf glatten Kunstfasern, und ein Teil der Abbauprodukte wird in der Faser gebunden. Eine antimikrobielle Ausrüstung braucht es dafür nicht.

✦ Mit KI-Unterstützung erstellt *Schematische, nicht maßstabsgetreue Darstellung.*

Mehr dazu: [Mikron](#) · [Corespun und NuYarn](#) · [Mulesing](#)

Die feinen Werte, 16,5 bis 18,7 Mikron, sitzen an den Mützen, die man unter einem Helm und auf der Stirn trägt. Die beiden 32er sind klassische norwegische Strickmützen, und auch das ist keine Nachlässigkeit: Für eine Außenlage ist gröbere Wolle die haltbarere Wahl, nicht die schlechtere. Dass die Zahl ein Mittelwert ist und die Streuung mitentscheidet, ob ein Gestrick kratzt, erklärt der Glossareintrag zu [Mikron](#); hier zählt nur, dass die Zahl beim Kauf einer Mütze dieselbe Rolle spielt wie beim Unterhemd — und dass sie bei drei von vier Herstellern fehlt.

Die Faserlisten selbst sind aussagekräftiger als ihr Ruf. Bei Ortovox reicht der Wollanteil der Außenseite von 21 bis 100 Prozent, und die Beimischungen sind keine Streckung, sondern Konstruktion: Polyamid als umspinnender Faden für die Reißfestigkeit — das Verfahren beschreibt der Eintrag zu [Corespun und NuYarn](#) —, Holzfaser für die Feuchteaufnahme, beschrieben unter [Lyocell und Tencel](#). Eine Mütze

mit 44 Prozent Wolle ist deshalb nicht die schlechtere; sie ist die, die schneller trocknet und sich eher durchscheuert als durchreißt. Warum Wolle überhaupt feucht noch wärmt, steht bei [Merinowolle](#) und allgemeiner bei [Naturfaser](#).

Doppelt gestrickt: die Bauart, für die es kein Feld gibt

Sieben der 21 Mützen von Ortovox nennen getrennte Zusammensetzungen für außen und innen, und bei allen sieben ist die Außenseite reine Schurwolle. Die Innenseite dagegen ist auf drei verschiedene Weisen gelöst: viermal 47 Prozent Schurwolle mit 47 Prozent Modal und 6 Prozent Polyamid, zweimal 68 Prozent [Polyester](#) mit 24 Prozent Wolle und 8 Prozent Polyamid, einmal 45 Prozent Modal mit 43 Prozent Wolle und 12 Prozent Polyamid. Woolpower beschreibt dasselbe im Fließtext seiner beiden Mützen: beide „in doppelter Lage“ gestrickt, eine davon zusätzlich im Rippenmuster.

Diese Bauart ist der wichtigste Wärmeunterschied, den eine Mütze haben kann, denn zwei Gestricklagen schließen eine Luftschicht zwischen sich ein — und genau diese ruhende Luft dämmt, wie der Eintrag zu [Konvektion](#) auseinandernimmt. Ein Feld dafür gibt es auf keinem Datenblatt. Erkennbar ist sie an der Umschlagkante: Eine doppellagig gestrickte Mütze hat innen dieselbe geschlossene Fläche wie außen, eine einlagige zeigt dort die Maschenrückseite.

Einheitsgröße: warum nirgends ein Kopfumfang steht

Das ist der auffälligste Befund dieser Durchsicht, und er erklärt die Lücke in den Datenblättern besser als jede Nachlässigkeitsvermutung. **46 der 47 Modelle werden in einer einzigen Größe angeboten.** Bei Ortovox heißt das Feld bei allen 21 Modellen „One Size“, bei Devold steht bei allen 12 ausdrücklich, das genannte Gewicht beziehe sich auf die Größe „One size“, und Woolpower schreibt dazu, das Modell sei elastisch genug, um den meisten zu passen. Das einzige Modell mit Größenwahl bei [Vaude](#) ist eine Schildmütze mit Schirm, also kein Gestrick.

Achtung

Vaude zeigt auf jeder Produktseite eine Größentabelle mit Kopfumfängen — bei Erwachsenen 53 bis 55, 56 bis 58 und 59 bis 61 Zentimeter. Diese Tabelle steht aber wortgleich auch auf allen zwölf Mützensseiten, auf allen 22 Handschuhseiten und bei Überschuhen, Arm- und Beinlingen: Es ist eine Haustabelle für alle Zubehörteile, kein Maß des angesehenen Produkts. Eine Kopfumfangtabelle auf der Seite einer Einheitsgrößen-Mütze sagt über diese Mütze nichts.

Daraus folgt eine praktische Konsequenz, die kein Datenblatt ausspricht: Bei einer Mütze ist nicht die Größe die Variable, sondern die Dehnung. Ein Gestrick mit Elastan oder im Rippenmuster deckt einen weiten Umfangbereich ab und sitzt bei großem Kopf fest, bei kleinem locker. Wer einen Umfang deutlich über oder unter 56 bis 58 Zentimetern hat, kauft deshalb besser nicht nach Beschreibung, sondern probiert — und achtet dabei auf zwei Dinge: ob die Mütze die Ohren vollständig bedeckt, wenn sie bis zur Augenbraue gezogen ist, und ob sie beim Kopfdrehen am Hinterkopf hochrutscht.

Ohren, Helm und das Gesicht

Die Ohren sind der Teil des Kopfes, den eine Mütze bedeckt oder eben nicht, und sie sind dafür der empfindlichste: Der Eintrag zu [Erfrrierung](#) nennt sie in einem Atemzug mit Fingern, Zehen und Nasenspitze, weil sie viel Oberfläche auf wenig Volumen haben. Auf den Datenblättern kommen sie trotzdem kaum vor: 2 der 21 Modelle von Ortovox nennen sie überhaupt, beide Male als Nutzenversprechen für warme Ohren und nicht als Bauangabe, und keines der zwölf Modelle von Vaude.

Beim Wind kommt der zweite Punkt hinzu, und er ist der Grund, warum eine Gesichtsmaske kein Zubehör ist: Die Rechenwege für [Windchill](#) gelten ausdrücklich für unbedeckte Haut, typischerweise das Gesicht. Für den bedeckten Kopf sagt der Wert wenig; für Wangen, Nase und freie Ohrkante sagt er alles. Eine dünne Sturmmaske aus demselben Gestrick wie die Mütze verschiebt deshalb nicht die Wärmeleistung der Mütze, sondern die Fläche, auf die der Windchill überhaupt anwendbar ist.

Der dritte Punkt ist der Helm. Nur 1 der 21 Mützen von Ortovox ist ausdrücklich als helmkompatibel bezeichnet, bei Vaude nennen 2 von 12 den Helm. Prüfbar ist das Merkmal am Saum und an der Naht: Eine Mütze für den Helm hat keine Mittelnäht am Scheitel und keinen Bommel, und sie trägt flach genug auf, dass die Helmverstellung nicht nachgezogen werden muss.

Windschutz: kein einziges Datenblatt nennt eine Sperre

In der Planung dieser Seite stand der [Windschutz](#) als eigener Kennwert — als Lage oder als Membran. Als technische Angabe ist er in dieser Gattung nicht vorhanden: **Auf keinem der 47 Datenblätter steht das Wort Membran, und auf keinem ein Membrannamen.** Bei den Handschuhen derselben Häuser ist das völlig anders — bei Vaude nennen 13 von 22 Handschuh-Datenblättern eine Membran.

Als Behauptung gibt es ihn genau einmal. Eine der zwölf Vaude-Mützen trägt im Untertitel „warme und winddichte Mütze“. Ihre Materialübersicht nennt 50 Prozent Wolle und 50 Prozent Polyacryl, also ein gewöhnliches Gestrick, keine Membran und keine [Beschichtung](#); ein Messwert für die Luftdurchlässigkeit steht nicht dabei. **Das ist die einzige Windschutzaussage in 47 Datenblättern, und sie ist unbelegt.**

Für den Kauf heißt das: Eine Mütze ist in der Regel luftdurchlässig, und das ist bei der Aufgabe, die sie hat, sinnvoll. Wer bei Wind Schutz braucht, bekommt ihn über die Kapuze der Außenjacke oder über eine zweite, enge Lage darunter — eine Mütze mit nachgewiesener Windsperre führt keiner der vier Hersteller. Was Winddichtigkeit überhaupt heißt und wo sie am Gewebe entsteht, steht unter [winddicht](#).

Die Temperaturangabe ohne Verfahren

Vier der zwölf Mützen von Devold tragen eine Temperaturspanne, etwa 0 bis plus 20 Grad bei der leichteren und minus 10 bis plus 10 Grad bei der dickeren Mütze derselben Reihe. Diese Angabe ist von allen gefundenen die verlockendste und die schwächste: **Es steht kein Prüfverfahren dabei**, keine Norm, keine Angabe über Aktivität, Wind oder Begleitkleidung — und für Bekleidungsisolation gibt es solche Verfahren durchaus, wie der [CLO-Wert](#) und der [Wärmedurchlasswiderstand](#) zeigen.

Brauchbar ist die Spanne deshalb nur in einer Richtung: als Rangfolge innerhalb desselben Programms. Dass die 200er Mütze dieses Hauses für kältere Lagen gedacht ist als die 150er, sagt sie zuverlässig. Dass eine Mütze bis minus 10 Grad reicht, sagt sie nicht.

Woran eine gute Mütze zu erkennen ist

- **Doppelte Gestricklage** — innen dieselbe geschlossene Fläche wie außen, sichtbar an der Umschlagkante.
- **Ohren vollständig bedeckt**, wenn der Saum bis zur Augenbraue reicht, und keine Lücke am Ohrläppchen.
- **Keine Naht über dem Scheitel**, wo ein Rucksackdeckel, eine Kapuze oder ein Helm aufliegt.

- **Faserliste getrennt nach außen und innen:** Wo der Hersteller beides angibt, hat er auch beides gebaut.
- **Elastananteil oder Rippenmuster** — die Einheitsgröße lebt davon, dass das Gestrick zurückfedert. Was Elastan dabei tut und wie es altert, steht unter [Elasthan](#).
- **Angegebener Mikronwert**, wenn die Mütze auf der Stirn sitzt: Ein Hersteller, der die Zahl nennt, hat sie geprüft.

Für wen welche Bauart passt und für wen nicht

Für schweißtreibende Aufstiege ist die dünne Mütze aus Wollgemisch mit Holzfaseranteil die passende: Sie trocknet schnell und lässt sich im Aufstieg in die Hosentasche schieben. Wer stattdessen die dicke Strickmütze mitnimmt, trägt sie bergauf in der Hand.

Für Stand und Pause — Fotografieren, Sichern, Warten an der Bushaltestelle — gilt das Umgekehrte: Hier zählt die aufgebaute Dicke, und die dicke doppelagige Mütze ist das wirksamere Stück. Sie ist für die Bewegung aber zu warm, und eine zu warme Mütze wird feucht.

Nicht geeignet ist die Mütze für den Dauerregen: Nasses Gestrick ist kein Wärmeschutz, sondern das Gegenteil. Dort gehört die Kapuze darüber, und das ist dann keine Frage der Mütze mehr, sondern die der [Winterjacke](#).

Was es kostet

Die Preisklassen folgen in dieser Gattung nicht der Wärmeleistung, sondern der Faser und der Fertigung.

- € — Acrylgestrick und einfache Flecceemützen. Wärmen pro Gramm gut, nehmen Geruch an und werfen früh Knötchen, siehe [Pilling](#).
- €€ — Wollgemische mit Kunstfaseranteil, meist einlagig. Das Feld, in dem die meisten der 47 Modelle liegen.
- €€€ — doppelagige Gestricke, reine Merinowolle mit genanntem Mikronwert, Fertigung im Herkunftsland. Der Mehrpreis kauft Tragegefühl und Haltbarkeit, nicht zwangsläufig Wärme.

Die drei typischen Fehlkäufe

Die zu große Mütze. Weil es nur eine Größe gibt, wird die Passform zur Glückssache — und eine Mütze, die am Hinterkopf hochrutscht, legt die Ohren frei, sobald man

den Kopf dreht. Das ist der häufigste Fehlkauf dieser Gattung und der einzige, den man im Laden in zehn Sekunden ausschließen kann.

Die Mütze nach Stückgewicht. Wer die leichtere von zwei Mützen nimmt, weil der Rucksack zählt, kauft unter Umständen die wärmere — und umgekehrt. Ohne Flächengewicht entscheidet der Griff, nicht die Grammangabe.

Die Winterstrickmütze für den Aufstieg. Grobe Wolle mit 32 Mikron ist für die Außenlage gebaut und sitzt im Aufstieg auf der nassen Stirn. Das ist kein Mangel der Mütze, sondern der Wahl.

Pflege: das Pflegefeld schlägt den Beschreibungstext

Bei Woolpower steht im Beschreibungstext beider Mützen, das Gestrick lasse sich bei 60 Grad in der Maschine waschen. Im Pflegefeld derselben Seiten steht 40 Grad. **Im Zweifel gilt das Feld** — es ist die Stelle, an der die Pflegekennzeichnung des Etiketts wiedergegeben wird, während der Absatz darüber Werbetext ist. Wer sich nach der höheren Zahl richtet, verfilzt die Wolle einmal und dann endgültig.

Darüber hinaus gilt für Wollgestricke, was der Ratgeber zur [Pflege](#) ausführt: kein Weichspüler, nicht in den Trockner, liegend trocknen statt aufhängen, damit sich die Mütze nicht in die Länge zieht. Eine Mütze, die man drei Tage getragen hat, braucht in der Regel Luft und keine Maschine.

KURZ GEMERKT

An einer Mütze entscheiden das Flächengewicht des Stoffs und die Faserfeinheit — und beides steht bei den meisten Herstellern nicht im Datenblatt. Das Gewicht der Mütze steht fast immer dort und beantwortet eine andere Frage: Von zwei Mützen desselben Hauses ist die aus dem schwereren Stoff die leichtere. Weil 46 von 47 Modellen nur in einer Größe kommen, ist die Passform keine Wahl, sondern eine Probe im Laden.

☐ Quellen

1. [Devold, Breeze Merino 150 Beanie, Produktdatenblatt mit den Feldern Produktgewicht 50 g, Gewicht in g/m² 150 und Mikron 17,5 \(Artikel GO180900A\)](#) 10/2026
2. [Devold, Breeze Plus Merino 200 Beanie, Produktdatenblatt mit Produktgewicht 40 g, Gewicht in g/m² 200 und Mikron 18,7 \(Artikel GO183900A\)](#) 10/2026
3. [Devold, Endurance Merino Beanie, Produktdatenblatt mit 310 g/m² bei 65 g Stückgewicht \(Artikel GO206901A\)](#) 10/2026
4. [Devold, Nansen Wool Beanie, Produktdatenblatt mit 32 Mikron und ohne Flächengewicht \(Artikel TC386902S\)](#) 10/2026
5. [Ortovox, 150 COOL BEANIE, Produktdatenblatt: Faserliste vollständig, Einheitsgröße, kein Flächengewicht und kein Mikronwert](#) 10/2026
6. [VAUDE, Melbu IV Mütze, Produktdatenblatt mit Gewicht 76 g und der hausweiten Größentabelle \(Artikel 40248\)](#) 10/2026
7. [Woolpower, Cap 400, Produktdatenblatt: Stückgewicht 70 g, Einheitsgröße, Pflegefeld 40 Grad gegen 60 Grad im Beschreibungstext](#) 10/2026
8. [Woolpower, Materialseite zu Ullfrotté Original: die Zahlen der Stoffreihe geben das Stoffgewicht in Gramm je Quadratmeter an, die Wolle misst 22 Mikron](#) 10/2026
9. [Woolpower, Seite zur zertifizierten Arbeitskleidung: Konformitätserklärungen und Prüfzeugnisse mit namentlich genannten Normen, bei den Zubehörteilen fehlen sie](#) 10/2026
10. [Ortovox, Hausdokument zu den Materialbezeichnungen \(von den Produktseiten verlinkt\): behandelt die Faserzusammensetzung, nennt keine Grammatik](#) 10/2026
11. [Kontrollgruppe: erfundene Produktpfade bei Devold und Ortovox antworten mit 404 und einer Fehlerseite, die Produktseiten also mit echtem Inhalt](#) 10/2026
12. [Eigene Zählung über 47 Mützen-Datenblätter von vier Herstellern, Belege unter docs/belege/outdoor-bekleidung/](#) 10/2026